

Verdrehte Welt

Hier die Vorschau auf Kapitel 11 (Toki):

Von NaBi07

Kapitel 5: Das Date

Sooooooooooooo,

nun habe ich es endlich geschafft ein neues Kapi hochzuladen.

Hat ja lange genug gedauert.

Mein tiefes Tief konnte ich Dank meiner Muse wieder überwinden.

festeknuddel

Vielen lieben Dank für deine Geduld mit mir und deinem Durchhaltevermögen.

Natürlich danke ich auch meinen treuen Lesern dafür und möchte meine neue Favo Einträgerin begrüßen.

Genug geschwafelt.

Viel Spaß!!!

Mira

Schon nach wenigen Minuten kommt mein persönlicher Kellner zurück.

Die Torte sieht einfach unglaublich lecker aus und der Kakao duftet herrlich schokoladig.

Takae lässt sich mir gegenüber fallen und beobachtet, wie ich den ersten Bissen zu mir nehme.

Seufzend lehne ich mich zurück und blicke meinen Gegenüber an.

„Wie lange wohnst du schon in Tokyo?“

„Seit Anfang dieser Woche.“ erwidere ich.

„So? Dann bist du also wirklich noch neu hier. Aber dafür sprichst du richtig gut japanisch.“

„Ja, ich wurde auch hier geboren. Wir sind dann aber weggezogen und haben für sechs Jahre in Deutschland gelebt.“

„Echt?“

Nickend nehme ich einen Schluck von meinem Getränk.

Die warme Schokolade schmeichelt meiner Zunge und kitzelt meinen Gaumen.

Ich liebe süße Sachen einfach.

„Dir scheint es ja richtig gut zu schmecken.“

Abermals nickend stecke ich mir die nächste Gabel in den Mund.

Takae mustert mich weiter.

Sein Blick erinnert mich etwas an den von Toki.

Nur fehlt ihm der unbändige Eissturm und die prickelnde Erotik die meinen Körper sofort erfasst und mit sich reißt.

Ohne Erbarmen.

Ohne Rücksicht auf Verluste.

Takaes Augen erinnern mich eher an einen Gewittersturm, der nach einem lauen Frühlingsmorgen heranzieht.

Er kühlt meine Sinne und hilft mir einen klaren Kopf zu bekommen.

Dieser Blick ist mir ganz und gar nicht unangenehm.

Wäre ich noch in Deutschland und wäre Takae mir dort begegnet, dann hätte ich mich garantiert in diese Augen verliebt.

Ja er ist ganz und gar mein Typ.

Aber im Hier und Jetzt ist alles anders.

Wir können maximal Freunde werden.

Mehr aber nicht.

Naja, dass wäre dann endlich meine erste Männerfreundschaft.

„Du arbeitest also hier.“ kommt meine überschlaue Feststellung.

Man Mira, du bist und bleibst total uncool, wenn es darauf ankommt einen guten Eindruck zu hinterlassen.

Langsam gewöhne ich mich daran.

„Ja, ich arbeite viel. Ich will nicht von meinem Vater abhängig sein, sondern mein eigenes Leben führen.“

„Cool.“

Ja, dass ist ein richtiger Mann.

Cool und Selbständig.

Mit einem klaren Ziel vor Augen.

Schmunzelnd schaut er mich an.

„Hast du morgen schon was vor? Falls nicht könnte ich dir ja einige sehenswürdige Seiten von Tokyo zeigen, sobald ich mit meiner Arbeit fertig bin.“

Mist!

Aber immerhin heißt das ja, dass er mich nicht völlig doof findet.

„Sorry, aber ich habe bereits ein Date mit Toki.“

Stirnrunzelnd visieren die grauen Augen irgend einen unsichtbaren Punkt die Ferne.

„Toki? Diese maskuline Blondine oder?“

„Maskulin? Toki ist alles andere als maskulin. Sie ist ein lieblicher, sanfter und gütiger Engel.“

Obwohl.

Gestern habe ich ja selbst feststellen müssen, dass Toki alles andere als ein Engel ist.

Und irgendwie wirkt sie auch manchmal sehr maskulin.

Da muss ich Takae leider zustimmen.

Nein.

Unmöglich.

Toki ist und bleibt mein kleiner Engel.
Auch wenn sie eher etwas von einem gefallenen Engel hat.
„Wenn du meinst. Jedem das seine.“
Schulter zuckend sieht er wieder zu mir und meinem halb gegessenen Stück Torte.
„Und? Wo werdet ihr hingehen? Bestimmt zu einem einsamen und dunklen Ort, um die Zweisamkeit zu genießen.“
Zwinkernd kichert Takae leise in sich hinein.
Geschockt glotze ich ihn an.
Ja ich glotze!
Verdammt.
Räuspernd nehme ich mich zusammen.
„Ähm ... ich habe noch keine Ahnung. Kennst du einen schönen Ort der nicht so dunkel und einsam ist?“
Verdattert glotzt Takae zurück.
Na gut. Ich bin nicht der einzige der so doof aus der Wäsche gucken kann.
Gott sei dank.
„Du willst nicht mit ihr allein sein?“
„Naja, ... ich ich ... i .. ch .. „
Ich spüre förmlich wie mir die Röte ins Gesicht schießt.
Scheiße, was soll ich darauf antworten.
Nein ich will keinen verlassenenen Ort aufsuchen, weil mir Toki dann nur wieder an die Wäsche will.
Man ej, ich bin ein Mann und sollte mich darüber freuen!
Scheiße.
Aber was soll ich machen?
Mir geht das einfach zu schnell.
Was ist wenn Toki mich in einem Kino überfällt.
Dort kann ich mich ja wohl kaum lautstark zur Wehr setzten!
Scheiße!
Scheiße!
Scheiße!
„Lass mal überlegen ...“
Danke Takae.
Er reitet nicht weiter auf diesem Thema herum.
Toki hätte es einen heiden Spaß gemacht mich rot anlaufen zu lassen und immer weiter zu stochern.
Wie gesagt.
Sie mausert sich zu einem gefallenen Engel.
„Wie wäre es mit dem Aquarium oder einem Ausflug zum Tokyotower. Oder aber ein kleiner Reitausflug?“
„Ich weiß nicht.“ überlegend ziehe ich meine Stirn kraus.
Takae dagegen mustert weiterhin aufmerksam mein Gesicht.
„Ich überlege es mir. Danke.“
Ehrlich Dankbar für diesen Tipp lächle ich ihm entgegen.
„Gut, dafür möchte ich mit dir ins Kino gehen.“
Oh.
„Kein Dienst ist umsonst.“ wieder dieses schelmische grinsen.
Aber mit soll es recht sein.
„Ok.“ freudige Erwartung macht sich in mir breit.

Meine erste Verabredung mit einem potenziellen besten Freund.

„Gut. Dann hol ich dich so gegen 17:00 Uhr ab.“

„Klar!“

„Die Adresse kenne ich. Ich habe der Chefin beim Einräumen einiger Möbel geholfen.“

„Echt? Das hat sie mir gar nicht erzählt.“

„Ist ja auch egal.“

Takae schaut kurz auf seine Uhr, dann wieder zu mir.

„Meine Schicht ist zu Ende und mein anderer Job wartet.“

„Schade.“ enttäuscht ziehe ich meine Unterlippe vor.

Oh mist!

Da ist doch glatt eine meiner alten Angewohnheiten zu Tage gekommen.

„Nicht traurig sein meine Kampfmieze. Wir sehen uns ja am Montagabend wieder.“

zwinkernd macht sich Takae auf, um das Hotaru zu verlassen.

Kampfmieze?

Wer ist hier bitte eine Kampfmieze?

Takae behandelt mich wie ein Mädchen!

Ich glaube da muss ich schleunigst ein paar Takte mir ihm reden!

„Mira!“ zwitschert es mir von hinten entgegen.

Hikari lässt sich auf den Platz fallen, auf dem zuvor noch Takae gesessen hatte.

„Wie findest du ihn?“

„Nett.“

Ich werfe Hikari einen zornigen Blick zu, um ihr gleich klar zu machen was ich mit nett meine.

Schmollend senkt diese ihre Augen.

Tja, das liegt uns wohl in der Familie.

„Ich finde ihn auch nett.“

Dabei betont sie das „nett“ besonders, um diesem Wort noch eine zweite Betonung zu verleihen.

Resigniert mache ich mich über den Rest meines Tortenstückes her.

„Wir könnten gute Freunde werden.“ entgegenne ich stattdessen.

Ich muss mich ja nicht immer auf dieses kindische Spiel einlassen.

„Na gut. Du hast ja auch im Moment eine Freundin. Ich finde es toll wenn du glücklich bist.“

Verwundert schaue ich zu meiner kleinen Schwester.

Es ist selten, dass sie einen Rückzieher macht.

Ich freue mich wirklich über diese Aussage.

Ich liebe sie einfach.

„Naja und wenn du merkst, dass diese Toki doch nicht die Richtige für dich ist, dann kannst du dich auch noch an Takae ran machen.“

Laut lachend rennt sie einfach davon, ohne mir die Gelegenheit einer Erwiderung zu geben.

Fiese, vorlaute, kleine Schwester!

Ja ich habe sie wirklich sehr lieb.

Am Abend, als ich mich endlich ins Bett begeben kann habe ich mich bereits für eine der Unternehmungen entschieden, die mir Takae vorgeschlagen hat.

Vorfreude macht sich in mir breit.

Endlich sehe ich Toki wieder und kann ihr beweisen, dass ich kein so totaler Loser bin.

Nein!

Auch ich kann so cool und lässig sein wie Takae.
Wenn alles glatt läuft werde ich sie auch küssen.
Genauso wie beim letzten Mal.

Wieder werde ich rot!

Der Gedanke an den Kuss lässt mir tausende Schmetterlinge im Bauch herum fliegen.
Wer weiß, vielleicht kann ich ja sogar ihre Hand halten.
Ich hoffe nur, dass Toki nicht wieder versucht SOLCHE Dinge mit mir zu machen.
Immerhin bin ICH der Mann und gebe die Führung an.

Oder?

Ich meine, das gehört sich doch so.

Schit.

Bin ich vielleicht doch zu altmodisch?

Keine Ahnung.

Ob das je etwas zwischen uns wird?

Vielleicht bin ich Toki ja zu langweilig?

Mist, jetzt kommen auch noch Selbstzweifel auf.

Ich hasse dieses Gefühl.

Beruhige dich!

Wenn Toki nicht mit dir zusammen sein wollte, dann hätte sie garantiert nicht gesagt,
dass sie dich liebt!

~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°

Takae

Wie ein Honigkuchenpferd grinsend nehme ich den nächsten Stapel Kisten und trage ihn zu den anderen ins Lager.

Ich hatte nicht geglaubt, dass der Tag so gut verlaufen würde.

Mira.

Mein Sonnenschein.

Das ich dich so schnell wiedersehen würde und dann auch noch feststellen darf, dass die Chefin des neuen Cafés deine Mutter ist.

Einfach genial.

Ich hatte mir schon den Kopf zerbrochen, wie ich dich wiedersehen könnte.

Und jetzt wirst du mir einfach so auf dem goldenen Tablett serviert.

Natürlich hat es mich schon mächtig überrascht zu hören, dass dieses komische Weib dich abgeschleppt hat.

Ich hatte schon immer so ein merkwürdiges Gefühl ihr gegenüber.

Immer nur am Lächeln und nie irgend ein falsches Wort sagend.

Sie kam mir stets wie eine Puppe vor, die an unsichtbaren Fäden gezogen wird.

Doch wer dich so zum erröten bringen kann, der muss wahrlich eine versteckte, dunkle Seite haben.

Zu gern wüsste ich den Grund für deine Abneigung gegen einen Abgelegenen Ort.

Aber eigentlich interessiert es mich doch nicht wirklich.

Denn ich will dir einfach nur näher kommen.

Ich bin lange keinem Jungen mehr begegnet, der mich dermaßen angezogen hat.

Seine kindliche Art ist einfach zum anbeißen süß.  
Doch auch seine raue und kämpferische Art hat seine Vorzüge.  
Ich hoffe nur, dass du dich für einen der Orte entscheiden wirst, die ich dir vorgeschlagen habe.  
Mein Grinsen wird noch breiter.  
Wer hätte gedacht, dass ich nochmal so breit lächeln könnte?  
Bei dem Vater ein wahres Wunder.  
Ich freue mich schon auf Morgen.  
Mit etwas Glück wählt Mira einen meiner Vorschläge aus.  
Alle drei haben zu unterschiedlichen Zeiten geöffnet.  
Und wer arbeitet an diesem Tag in jedem einzelnen Geschäft?  
Ich!  
Ich freue mich schon darauf diesem Weibsbild die Suppe zu versalzen.  
Ich werde ihr definitiv Steine in den Weg legen und ihr Wahres Ich hervor holen.  
Dann wirst du schon sehen Mira.  
Dein ach so toller Engel wird sich als Biest entpuppen.  
Wie alle Frauen auf der Welt.  
Dann kommt meine Chance.  
So naiv wie mein Mira ist, wird er nicht mitbekommen, dass ich ihn in meine Falle locke.  
Das Date am Montag nutze ich als Ausgangspunkt, wenn das am Sonntag schief gegangen ist.  
Welche Frau wird nicht wütend und zetert herum, sobald sie nicht mehr alle Aufmerksamkeit bekommt die sie sich vorstellt.  
Ich werde Mira dann im Kino trösten.  
Wer hätte das gedacht, dass er so schnell auf ein Treffen anspringt.  
Vielleicht kann ich mir sogar einen Kuss im Dunklen ergaunern, ohne dass er sauer wird.  
Ich muss ja erstmal erkunden wie er zur homosexuellen Liebe steht.  
Aber er wäre nicht der Erste den ich bekehren könnte.  
Übung habe ich ja genug.  
Voller Vorfreude stelle ich die Kisten ab und mache mich auf den Weg, die nächsten zu holen.  
Ich hoffe nur, dass der Abend schnell vorbeigeht.

~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°~~~°

Toki

Summend ziehe ich meinen Pferdeschwanz fest.
Endlich ist der Tag angebrochen!
Endlich sehe ich meinen Mira wieder.
Mein Herz tanzt Tango zu meiner Melodie.

Noch nie habe ich mich so sehr darauf gefreut, mich in meine Verkleidung zu begeben.
Heute werde ich auch ganz brav sein.
Ich sehe ja ein, dass ich das letzte Mal etwas über die Strenge geschlagen habe.
Aber es war doch einfach zu verlockend.
Diesmal überlasse ich Mira die alleinige Führung.
Sollte er mich aber wieder küssen, dann werde ich natürlich nicht zögern und mir meinen heiß verdienten ersten richtigen Kuss hohlen.
Das wird ja wohl erlaubt sein!
Doch wer weiß ob Mira überhaupt den Mut aufbringen kann, sich mir auf diese Weise zu nähern.
Mein unschuldiger, süßer, kleiner Mira.
Noch nie habe ich mich so leicht und fröhlich gefühlt.
Noch nie habe ich mich so sehr auf ein Date gefreut.
Mira zeigt mir immer mehr Seiten die ich selbst noch nicht von mir kannte.
Das könnte noch sehr interessant werden.
Die Türklingel reißt mich erbarmungslos aus meiner Träumerei.
Schnell haste ich aus meinem Haus und lande freudestrahlend vor meinem Kleinen.
Etwas schüchtern aber auch machohaft grinst er mich an.
Wo hat er nur diesen Blick gelernt?
Manchmal frage ich mich, warum er versucht so krampfhaft auf cool zu machen?
Ob er irgendwelche Komplexe hat?
Egal!
Selbst das werde ich ihm schon noch austreiben.
„Hi.“ begrüße ich meinen dunklen Schatz.
Auch Heute sieht er wieder zum anbeißen lecker aus.
Die dunkle Jeans und das dunkle Muskelshirt schmiegen sich köstlich eng an seinen Körper.
Diverse Nietenarmbänder und Ketten zieren ihn perfekt.
Geschmack für Mode hat er allemal.
„Hi. Kann es los gehen?“
„Klar doch.“ automatisch hake ich mich bei ihm unter.
Ich glaube, ich habe mich bereits so sehr daran gewöhnt, dass ich mir richtig unvollständig vorkomme, wenn ich mich nicht bei Mira einhaken kann.
Natürlich wird sich der Spieß bald umdrehen und er wird sich dann bei mir einhaken.
Gemütlich schlendern wir zur Bushaltestelle.
„Wo geht's hin?“
„Das ist eine Überraschung.“
Verschwörerisch grinst er mich an.
Ich könnte auf der Stelle über ihn herfallen.
Seinen schlanken, weißen Hals ab schlecken.
Mit meiner Hand jeden einzelnen Muskel nachzeichnen.
Ihm die Hose runter ziehen und diverse andere Körperstellen mit meiner Zunge verwöhnen bis er lustvoll und sich unter mir windet mich darum bittet meinen
Mist!
Einatmen.
Ausatmen.
Das fängt ja schon mal gut an!
Gemeinsam steigen wir in den Bus ein.
Ich bin noch nie mir dieser Linie gefahren, weshalb ich nicht weiß wohin sie führt.

Natürlich lasse ich Mira bezahlen, aber ich nehme mir insgeheim vor, dass es das letzte Mal war, dass er Geld für uns ausgibt.
Denn beim nächsten Date werde ich ihn flach legen und spätestens da wird er mein wahres Geschlecht kennenlernen.
Somit muss er sich damit abfinden, dass ich die Männerrolle übernehmen werde.
Ich halte es eh nicht mehr lange aus.
Wenn ich ihn nicht bald in mein Bett bekomme, drohe ich noch in aller Öffentlichkeit über meinen Leckerbissen herzufallen.
Das könnte sehr unangenehm werden.
Für ihn.
Nicht für mich.
Grinsend bei dieser Vorstellung setze ich mich auf einen der alten Sitze ans Fenster.
Aber auch nur, weil Mira darauf besteht.
Ich hasse es wenn er mich wie ein Mädchen umsorgt.
Das ist gottverdammst nochmal mein Recht!

Unendlich lange dauert unser Schweigen an.
Genervt von so viel fehlender Initiative meines kleinen Engels, kann ich nicht anders als das Gespräch in Gang zu bringen.
Es fällt mir nur schwer meine Gedanken zur Ordnung zu rufen, wenn sein herrlich leckerer Duft neben mir herumschwirrt und mir die Sinne vernebelt.
Reiß dich zusammen!
Einatmen!
Ausatmen!
Scheiße, falsche Methode.
Jetzt nehme ich seinen Geruch nur noch intensiver wahr.
Ich muss mich Ablenken und endlich ein Gespräch in Gang setzten!
Immerhin ist das die perfekte Gelegenheit, um ihn besser kennen zu lernen.
„Hast du Geschwister?“
Mist da ist er mir doch zuvorgekommen.
„Ja. Einen Bruder und eine Schwester. Aber wir haben keinen Kontakt mehr.“
Eigenartig.
Bei Mira fällt es mir so leicht über meine Familie zu reden.
Da ist mir diese kleine Information doch glatt wie selbstverständlich von den Lippen gesprungen.
Liegt wohl daran, dass ich ihn wirklich liebe und weiß, dass er mir gehört.
Komme was wolle!
„Echt? Warum?“
Oh.
Mist.
Noch kann ich ihm nicht mehr erzählen, sonst schwebt er in Gefahr.
Obwohl er sich sehr gut zu wehren weiß, wie ich unerfreulicher Weise selbst mit ansehen musste.
Schulterzuckend mache ich ihm deutlich, dass mir das Thema unangenehm ist.
Taktvoll wie mein Mira ist, fragt er nicht weiter nach.
„Und du?“ unterbreche ich diesmal die unangenehme Stille.

„Zwei Schwestern. Sie sind total nett aber auch oft sehr nervig.“

„Stellst du sie mir mal vor?“

Unangenehm berührt rutscht er auf seinem Sitz hin und her.

„Vielleicht irgendwann.“

Was soll das?

Warum will er mich seiner Familie nicht vorstellen?

Leicht wütend schaue ich in seine Augen.

Verwirrt und erschrocken starrt mich Mira an.

Wie süß er dabei aussieht.

Ich lockere meinen wütenden Blick und setze eine enttäuschte Miene auf.

„Naja, sie sind halt nicht leicht zu handhaben.“ erklärt er sich.

Ach so.

Dann schämt er sich nicht wegen mir, sondern macht sich Sorgen, dass ich sie nicht leiden könnte.

Braver junge.

Keine Angst.

Da wir eh den Rest unseres Lebens miteinander verbringen werden, werde ich schon irgendwie mit deiner Familie zurechtkommen.

Still gebe ich mir das Versprechen mich von meiner besten Seite zu zeigen.

Immerhin will ich einen guten Eindruck hinterlassen.

Doch ich werde mich zuerst um viel wichtiger Dinge kümmern, als um seine Verwandtschaft.

An erster Stelle steht natürlich seine Verführung.

Als ich meinen Blick aus dem Fenster richte bemerke ich, dass wir Tokyo verlassen haben.

Eigenartig.

Wo will er nur hin?

„Was machst du gerne?“ kommt die leicht schüchterne Frage von der Seite.

Er versucht krampfhaft eine Unterhaltung zu führen.

Dafür könnte ich ihn küssen.

Mh.

Mal überlegen.

Dich flachlegen und Vögeln bis es keinen Morgen mehr gibt.

Das kann ich ja wohl kaum sagen.

Menschen umlegen? Sie um ihr sauer verdientes Geld betrügen?

Nein das sollte ich wohl nicht sagen.

Schulterzuckend lege ich eine nachdenkliche Miene auf.

„Weiß nicht. Da gibt es so viel. Was machst du denn gerne?“

„Ich liebe es auf hoch gelegene Orte zu steigen und mich dort oben vollkommen zu vergessen.“

Ah ja.

Das kannst du dir gleich abgewöhnen Freundchen!

„Aber das ist doch gefährlich!“ gespielt entsetzt reiße ich meine Augen weit auf.

„Nein gar nicht.“

Neee, bloß NICHT!

Auf Dächer zu klettern und in tausend Metern tiefe zu fallen und dabei zermatscht zu werden ist ÜBERHAUPT nicht gefährlich!

Das kannst du deiner Oma erzählen aber nicht mir!

„Mira bitte. Ich will nicht das dir etwas passiert.“

Mir raus gequetschten Tränen sehe ich ihn weiter an.
Doch dieser Dummkopf lässt sich nicht erweichen.
Seit wann kann er so stur sein?
„Ach was. Das mache ich schon lange. Mir passiert nichts.“
Mit einer wegwerfenden Handbewegung macht er deutlich, dass er nicht weiter über dieses Thema reden will, da ihm da niemand rein zureden hat.
Das kannst du aber Vergessen!
Dieses Thema ist noch lange nicht gegessen!
Aber für heute gebe ich nach.
Immerhin gibt es noch so viel, dass ich erfahren will.
„Wo wurdest du eigentlich geboren? Ich dachte du kommst aus dem Ausland.
Trotzdem sprichst du recht gut japanisch.“
„Ich wurde hier geboren. In Tokyo.“
„Warum seit ihr weggezogen?“
Jetzt ist Mira dran mit Schulterzucken.
Scheinbar will er auch darüber nicht reden.
Wie kann er es wagen so viele Geheimnisse vor mir zu haben.
Na warte ich kenne genügend Methoden um dich zum sprechen zu bewegen.
Bei einigen spielen glänzende Ketten und viel Gleitcreme eine tragende Rolle!
„Wir sind da!“
Freudig springt Mira auf und hastet aus dem Bus.
Ich laufe ihm brav hinterher.
Die Sonne blendet mich und schützend halte ich mir eine Hand vor das Gesicht.
Als ich mir meiner Umgebung bewusst werde traue ich meinen Augen kaum.
DAS KANN DOCH WOHL NICHT WAHR SEIN!!!!
Reiten!
Er schleppt mich zum REITEN!
Bin ich denn ein Mädchen oder was?
Scheiße!
Es wird Zeit, dass Mira mir unter den Rock schaut!
Ich hasse Pferde abgrundtief!
Natürlich kann ich ihm meiner schlechte Laune keinen freien Lauf lassen.
Schnaubend senke ich resigniert den Kopf.
Also heißt es wieder einmal gute Miene zum bösen Spiel.
Manchmal verfluche ich meine Maskerade.
Doch zu früh kann ich mich nicht offenbaren, wenn ich nicht möchte, dass Mira schreiend davon rennt.
Sonst muss ich auch noch hinter her rennen und ihn einfangen.
Obwohl.
Das hat auch seinen Reiz.
Egal.
Jetzt mache ich mich erstmal auf in mein Verderben.
Im schlendernden Schritt, um ja viel Zeit zu vertrödeln laufe ich in Richtung Stallungen.
Blöder kleiner Reiterhof.
Hätte ich das Gewusst, hätte ich Mira niemals die Wahl über das Date überlassen.
Mir wäre eine einsame Insel oder ein anderer unbewohnter Planet viel lieber gewesen.
Doch nein.

Mira schleppt mich zu einem scheiß Reiterhof!
Ich kann es immer noch nicht fassen.
Nach all meinen Verführungskünsten glaubt er doch tatsächlich mir damit eine Freude zu bereiten?
Seine Blauäugigkeit tut echt weh.
Aber irgendwie ist er ja ganz niedlich.
Seine Freude zeichnet sich in seinem Gang wieder.
Das strahlen auf seinem Gesicht macht die Pferde beinahe wieder wett.
Mein kleiner Wirbelwind kann es wohl kaum erwarten, denn er hastet mit riesen Schritten zu einem Mann der gerade beim Satteln eines schwarzen Pferdes ist.
Wütend schnaube ich das dumme Ding an.
Gelangweilt schnaubt es zurück und wedelt mit seinem Schwanz.
Mira dreht sich mit feuchten Kulleraugen um und strahlt mir entgegen.
„Sieh mal Toki. Das ist Schneeglöckchen. Deine Stute.“
Schneeglöckchen?
Ja Spinn ich?
Scheiß Name!
Scheiß Pferd!
Scheiß Reiterhof!
Das einzig gute an diesem Date ist, dass ich es mit Mira verbringen kann.
Naja und sein lächeln.
Und sein leckerer Anblick.
Einatmen!
Ausatmen!
Dann mal auf in den Kampf!
„Oh wie süß.“ lächle ich ihn an.
Natürlich meine ich damit meinen dunklen Engel.
Immerhin wirkt er geradewegs niedlich und unglaublich kindlich beim Anblick des Pferdes.
Zum ausziehen süß.
„Hallo Mira. Du hast dich also doch für das Ausreiten entschieden.“
Dunkle Wolken verdüstern meine Gedanken beim Anblick der Schulschwuchtel.
Was macht der denn hier?
„Hallo Takae!“ strahlt ihn MEIN Mira entgegen.
Du bist so was von tot du Schwuchtel!
Wütend starre ich meinen Gegner an.
„Was machst du denn hier?“ lulle ich ihn mit meiner zuckersüßen Stimme ein.
Nur leider beachtet er mich nicht weiter.
Arsch!
„Ich arbeite hier.“ richtet dieser Vollpfosten SEINE Antwort auf MEINE Frage an Mira.
Und was macht er.
Er strahlt noch mehr.
Was soll das?
Seit wann kennen die beiden sich so gut?
Eifersucht ist ja so ein mörderisches Gefühl.
„Cool. Kannst du mir dann ein Pferd empfehlen?“
„Klar. Komm mit.“
Gesagt getan.
Dann besitzt er auch noch die Dreistigkeit Mira bei der Hand zu fassen und ihn mit zu

schleifen.

Der Dummkopf wehrt sich nicht einmal.

Aber wenn du glaubst, dass ich dich einfach so davon kommen lasse, dann hast du dich geirrt!

Wütend stapfe ich ihm hinterher.

Doch da dreht sich die Schwuchtel nochmal um und grinst mich hämisch an.

„Toki richtig? Ich habe dir schon mal ein Pferd satteln lassen. Du kannst ja schon aufsteigen. Wir kommen dann gleich.“

WIR??

Ich zeig dir gleich ein WIR, wenn meine Faust auf dein Gesicht trifft!

Angepissst beäuge ich den Gaul vor mir.

Mein Blick wandert über den feucht glänzenden Hals, über die geflochtene Mähne bis hin zum Damensattel.

Gut.

Du wolltest es so.

Bei der nächst besten Gelegenheit werde ich dir im Dunkeln auflauern und dir die Eingeweide herausreißen.

Du bist so was von tot du scheiß Schwuchtel.

Ein DAMENSATTEL!

Der spinnt doch total!

„Alles in Ordnung?“

Miras besorgte Stimme dringt an mein Ohr.

Ich atme wiedereinmal tief durch, um meine Beherrschung nicht zu verlieren.

Da hat sich das Training bei meinem Antiaggressionstrainer ausgezahlt.

„Klar.“ strahle ich ihm entgegen und zeige mich von meiner süßesten Seite.

„Ich bin nur noch nie geritten. Ich glaube das Pferd mag mich nicht besonders.“ stirnrunzelnd schaue ich zu dem Tier.

„Quatsch die sieht doch total zahm aus.“

Liebevoll streicht Mira mit seinen Fingern über den Hals der Stute.

Ich kann nicht widerstehen und stelle mir vor, wie seine Hand auch gewisse Körperstellen von mir so zärtlich bearbeitet.

Ja selbst ich würde dann zufrieden grunzen.

Mira schaut mich wieder an.

„Soll ich dir hoch helfen?“

Sein Angebot entsetzt mich noch viel mehr, da es ernst und ehrlich gemeint ist.

„Ähm nein danke.“ gebe ich lebenswürdig zurück.

Während ich mich mit einem ausgeklügelten Plan daran mache dieses schwarze Ding zu besteigen, wendet sich Mira seinem eigenem Pferd zu.

Das weiße Ding schnauft zufrieden, als es an die frische Luft kommt.

Takae führt es an einer Leine an ihn heran.

Mira stellt sich auf seine Hand und sitzt geschickt auf.

Mich durchdringt das Gefühl, das ich hier der einzige bin, der dieses Pferd lieber grillen würde, als auf ihm zu reiten.

Nach dem 10. Versuch gelingt es mir immer noch nicht Halt zu finden und nicht wieder von diesem scheiß Sattel zu rutschen.

Wer hat diese beknackten Damensattel erfunden?

Hätte ich eine Zeitmaschine, dann würde ich zurück reisen und diesen Wichser darauf festtackern auf dass er für immer und ewig auf diesem Teil versauern müsste.

Während meiner Aufsatzversuche wartet mein dunkler Engel geduldig ab und feuert

mich an.
Das kotzt mich an!
Scheiß stinkender Reiterhof!
Scheiß Damensattel!
Mithilfe meiner Wut bewältige ich diese unmögliche Aufgabe und besteige dieses schwarze Ding.
Mira schnappt sich das Seil an dem mein Pferd hängt und reitet im Galopp davon.
„Ich halte deine Zügel, dann kann dir nichts passiern.“ lächelt er mich an.
Klar! Zügel!
So heißt dieses Seil.
Ob es sich auch dafür eignen würde Takae an einem Kaktus fest zu binden?
Nackt.
In der Wüste.
In einem Meer von Skorpionen.
Dieser Gedanke hätte mich aufheitern sollen.
Tut es aber nicht.
Denn mein geplantes Opfer trabt fröhlich pfeifend auf seinem kackbraunen Ding vor mir her, während meine Eier zum Abschied winken.
Ich glaube das mit dem Sex kann ich vergessen.
Das stete Auf und Ab schüttelt diese armen Kerlchen dermaßen durch, dass sie am liebsten die Flucht ergreifen würden.
Mira, dafür wirst du dich ganz schön ins Zeug legen müssen, um sie wieder gnädig zu stimmen.
Unwillig und vollkommen angesäuert starre ich Takae löcher in den Rücken, während er sich fröhlich mit meinem Mira unterhält.
Der größte Scheiß ist, dass ich hinterher trabe und kein einziges Wort verstehe.
So reiten wir durch dir Pampa.
Bäume so weit wie das Auge reicht.
Sträucher ohne Ende.
Scheiß Landschaft.
Sind wir bald fertig?
Mit eisernem Griff klammere ich mich an dem Knauf des Sattels fest und versuche nicht herunter zu rutschen.
Das Unterfangen gestaltet sich sehr viel schwieriger als gedacht.
Aber ich werde nicht fallen.
Nicht vor Miras Augen.
Auf gar keinem Fall vor Takaes Augen!
Das fehlte mir noch.
Dieser Saftsack wartet doch nur auf einen Fehler meinerseits!
Mira blickt hin und wieder zu mir und strahlt mich dermaßen an, dass ich beinahe vergessen kann wo ich mich befinde.
Gerade so gelingt es mir, mein Lächeln immer in diesem Moment auf zu setzten und so zu tun als hätte ich heiden Spaß.
Jippie!
Wieder stecken sie die Köpfe zusammen und lachen Herzhaft.
Jetzt reicht es!
Absolut wutig schnappe ich mir das Seil und reiße es aus Miras Hand.
Dieser hält vor Schreck an und schaut vollkommen bedäbbert aus der Wäsche.
Geschieht dir recht!

Was fällt dir auch ein mich zu ignorieren!

Ich lasse alle meinen Groll raus und ziehe einmal kräftig an dem Teil.

Jetzt müsste der scheiß Gaul aufholen und mich zu Mira bringen.

Doch dieses Mistding reagiert ganz anders als erwartet.

Hätte ich bloß vorher die Gebrauchsanweisung gelesen!

„Toki!“

Es Bäumt sich auf und wirft mich glatt ab!

ES hat mich ABGEWORFEN!

Jetzt wirst du zur Pferdewurst verarbeitet und an Obdachlose Vegetarier verteilt!

Ich komme auf jeden Fall wieder und bringe dich zum Abdecker.

Den Scheiß Pferdehof fackele ich auch gleich nebenbei mit ab.

„Toki alles in Ordnung?“ Miras besorgtes Gesicht kommt auf mich zu.

Er rutscht geschmeidig wie eine Katze aus dem Sattel und streckt mir eine Hand entgegen.

Jetzt erst bemerke ich, wie mein sündhaft teures Kleid durchweicht in einer Schlammfütze liegt.

Mit mir zusammen.

EINATMEN!

AUSATMEN!

Takae grinst mich beschissen Schadenfroh an.

Gut.

Mein Entschluss steht fest.

Ich werde mich in einem Mann zurück verwandeln und ihn zu Brei schlagen.

DEVINITIV!

Gleich Morgen.